

Uns Leben.

Novelle von F. E. Reimar. (Fortsetzung.)

„Fräulein Emma“ rief Norberg lebhaft. „Ja, ich kann es mir denken, daß sie im Stande ist, einen Mann für alle Verrätheiten ihres Schicksals zu entschädigen, das höchste im Leben für ihn zu werden!“

Er hielt plötzlich inne, und ein schüchternes Eröthen, das über seine Wangen glitt, konnte dem Freunde sagen, daß er sich innerlich für eine Ueberlegung streute. „Widriges Augen streifen ihn denn auch mit einem lächelnden Blick.“

„Ah,“ sagte er, ich wußte bis jetzt gar nicht, daß Du die junge Dame bereits so genau kanntest! Wie oft hast Du sie denn während der drei Wochen Deines Hierseins gesehen?“

„O, unsere Bekanntschaft ist älter,“ berichtete Norberg etwas verlegen. „Sie war im vorigen Winter bei Verwandten in der Residenz, meinen Freunden, und hier trafen wir uns mitunter; aber es ist überflüssig, davon zu reden!“

„Nawohl — ganz überflüssig!“ befähigte der Doktor trocken.

„Sind Sie ganz sicher, Johann, daß der Herr Baumeister mich zu sprechen wünschte?“ fragte an einem der nächsten Tage ein schlankes, junges Mädchen, das sich von ihrem Sitze in dem kleinen Kaiserlichen Salon erhoben hatte, zu einem vor sie getretenen Diener.

„Gewiß, gnädiges Fräulein!“ war die Antwort. „Als ich gesagt habe, daß der Herr Baumeister seinen Spaziergang mache, sollte ich mich erkundigen, ob die Dame des Hauses den Besuch annehmen würde.“

„Nun dann — ich lasse den Herrn Baumeister bitten!“ entschied das junge Mädchen, sich rasch zusammennehmend und doch dabei innerlich unzufrieden darüber, daß sie für die es doch nicht eben selten nötig war, in Abwesenheit des Hausherrn Besuche von dessen Freunden oder Bekannten zu empfangen, in diesem einen Fall einem bemerkbaren Verploppeln nicht zu wehren vermochte; und etwas von dieser Verwirrung zeigte sich daher auch in den Ton, mit welchem sie Norberg begrüßte.

„Es thut mir sehr leid, daß Sie nicht meinen Bruder, nur mich treffen, Herr Norberg!“ waren ihre ersten Worte.

„Er richtete einen leise forschenden Blick auf sie.“

„Dann fürchte ich fast, Fräulein Krieger, es thut Ihnen auch die Erinnerung leid an jede Stunde des vorigen Winters, in der wir uns saßen, und wo von der Gegenwart des Herrn Hauptmanns nicht die Rede sein konnte.“

„Das zierliche Köpfchen mit den freundlich-ernsten Augen senkte sich ein wenig.“

„O nein, ich war sehr glücklich in jener Zeit,“ entgegnete sie leise.

In Norbergs Gesicht leuchtete es hell auf.

Kleine Mittheilungen.

* (Eine neue Klame.) Walter Wilson, der Inhaber der gleichnamigen Seiden- und Modewaren-Gesellschaft in Glasgow, leidet Großes in Klame; da aber auch die angehenden Klamer ihr ihren Zweck nur unvollständig erreichen, so ist er als erfindlicher Kopf nach zu weiterer Einleitung von Klamer auf folgende artige und originale Hilfsmittel verfallen. Ein Schraubenring eines „Kohlenmagazins“ in London stellte er jüngst unter den verschiedensten Modenartikeln mit Erden gefüllten, wohlverschlossenen und verriegelten Kästen auf. Derselbe war die Angabe zu lesen: „Der oberste Ring unter mehrerlei Klamer, welcher die Zahl der im Topfe befindlichen Erden richtig tarirt, erhält einen Preis von 100 Vtr. Wenn die Zahl nicht erathen wird, soll die ganze Partie, welcher derselben am nächsten tarirt, 50 Vtr. erhalten, die übrigen 50 Vtr. werden in diesem Falle unter die nächsten aufwärts verteilt werden.“ Derjenige Montag wurde nun der Topf in Abwesenheit einer großen Anzahl neuer und alter Kunden feierlich eröffnet und die Erden wurden gezählt. Eine Frau Sommerfeld trug den Preis von 50 Vtr. davon, da natürlich Niemand die genaue Zahl der Erden erathen hatte. Es waren 755. Nicht weniger als 40 000 Personen sollen ihr Glück versucht und dabei natürlich, um als Kunden gelten zu können, etwas gekauft haben. Gelebt, es hätte Jeder fünf Schillinge ausgelegt, so würde Herr Wilson demnach bei einem Absatz von 10 000 Vtr. ein sehr gutes Geschäft gemacht haben — selbst auch wenn sie weniger ausgelegt hätten.

* (Goldene Hochzeit eines Junggeheffen.) In einem Wiener Restaurant wurde dieser Tage von einem halben Dutzend Gaste, nämlich Junggeheffen, die zum ersten Mal respektable Sittungen von 412 Jahren repräsentierten, die goldene Hochzeit eines Junggeheffen gefeiert. Am 29. April 1885 hatte nämlich der ungarische Herr Synaghi Bela v. S. das Unglück, seine Braut durch den Tod zu verlieren. Er lebte derselben bei der Schwur, ihr die Treue über's Grab hinaus zu bewahren, und hielt sein Wort. Herr v. S. schloß einen neuen Freundschaftsbund mit mehreren Beamten und Offizieren, die er an der Zahl, die gleich ihm hinsichtlich die Ehe abgelehrt hatten. Von seinen alten Freunden lebten fünf, die einzig auch Lebende, seinen Hufe zu dem abgehenden seltsamen feste Folge. Die modernen Freie trennten sich von dem Freibeuter unter dem Eindruck, einer einmaligen Einladung zur Diamanten Hochzeit ebenfalls Folge zu leisten.

* (Der dreierlei Raucher.) Ich ebenfalls der, von dem ein Altstädter Kaufmann sich eine Probe geben ließ. Beim Durchgehen bestellen fand er — einen echten, roten Sammet von der Größe einer halben Erbe. Er hat ihn einer Demant-schleiferi übergeben, und wird nicht verstehen, die Raucherorte auch fernerhin zu besitzen.

* (In der Reichthümer der böhmischen Töchter.) Schreiner: Der schönste Schmuck für ein kleines Mädchen ist ein Band um den Hals mit einem Medaillon daran; aber der allerhöchste Schmuck ist, wenn man gar keinen Gemmi braucht.

„Und wenn mir später — zu irgend einer Zeit auch noch so großes Herzleid von Ihnen kommen sollte, Fräulein Emma, für dies Wort danke ich Ihnen doch!“

„D,“ sagte sie rasch, als hätte sie sich gegen eine Verhuldigung zu wehren, „ich wollte Ihnen ja nicht schmeicheln! Ich dachte nur einfach an die Abend, welche Sie bei meinen Verwandten zubrachten und wo ich meinen Theil hatte an Ihren Mittheilungen. Oft und oft hatte es mich worden überläßt mit einem geheimnißvollen Schauer, wenn ich von den Wandern des Orients reden hörte, und nun machten es Ihre Worte, daß mir alle diese Dinge jetzt ganz klar und natürlich entgegentraten und eigentlich gar keine Wunder blieben, sondern nur noch Schönheiten, die ich alle mit meinen Sinnen fassen zu können meinte — wie willst du noch Höheres.“

Seine Blicke, die immerfort auf ihrem Gesichte gerast hatten, nahmen einen noch helleren, Glanz an.

„Möchte es mir dann nur vergnügt sein, Sie auch in dieses höchste, dies Wunder aller Wunder einzuführen, Fräulein Emma!“ sagte er, und schon hatte er sich zu ihr geneigt, um ihre Hand zu ergreifen, als er plötzlich inne hielt, und eine völlig veränderte, fast fremde Haltung annahm.

Die nächste Sekunde sollte den Grund übrigens verathen und zugleich darthun, daß sein Ohr, bei aller Erregung der übrigen Sinne seine Schuldigkeit gethan hatte, indem es den letzten Schritt, der eben jetzt drängen hörbar ward, schon im Voraus vernommen hatte.

„Es war ein weibliches Wesen und ein ungenau ammutiges, welches in der nächsten Minute ins Zimmer trat,“ und das Norberg unbedingt für ein junges Mädchen — jünger vielleicht noch als Emma — gehalten hätte, wenn von der letzteren bei der sofort erfolgenden Vorstellung nicht der Name Frau von Bingen genannt worden wäre. Damit erinnerte er sich denn freilich auf der Stelle, daß er schon einiges über diese Dame gehört hatte: sie war unabhängig, vermählt, reich und eine Köstliche der Kaiserlichen Geschwister, während sich nun noch aus der alsbald angeknüpften Unterhaltung ergab, daß sie als eine besondere Freundin Emmas seit einigen Tagen als Gast bei der letzteren weilte.

„Eigentlich wollte ich gar nicht hierherkommen,“ erzählte sie selbst Norberg unblanzen, „denn ich fürchte mich vor meinem Vetter, bis ich etwas in Emmas Briefen fand, das mich auf den Gedanken brachte, sie sei ein wenig von meiner Stimmung angeleitet und müßte erlöst werden.“

„O, aber Alz!“ warnte Emma, indem eine lebhaftige Mißtheilung ihr Antlitz überzog, während Norberg fast gleichzeitig ausrief: „Ich habe an den Fräulein Gott sei Dank keine solche betrübende Veränderung wahrgenommen, gnädige Frau!“

„Nun,“ entgegnete die junge Frau heiter, indem sie die Blicke schallhaft von dem jungen Mann zurück auf die Köstliche gelenk ließ, „ich habe es ja schon eingesehen, die Erklärung war überflüssig — oder doch meine Mitwirkung bei ihr! Was aber dagegen Deinen Bruder anbelangt,“

fuhr sie plötzlich ernstlicher werdend fort, „so kann auch hier von einem „amioni“ gesprochen werden — wenn er es nämlich nicht einsehen will, daß kein Mensch in der Welt mehr Liebe und Sorge für ihn haben kann als Du.“

„Sprich nicht so!“ bat Emma fast ängstlich. „Wie oft hat mich heiß verlangt, ihm mehr sein zu können! wie gern hätte ich in manchen Stunden mein ganzes Wesen in ein anderes umgewandelt, um ihn auf andere Gedanken bringen zu dürfen — zumal in das deine.“

Mit einer fast unmerklichen Bewegung hatte die junge Frau ihren Kopf etwas zurückgewandt.

„Nun fordere ich von Dir, Emma, sprich nicht so!“ rief sie aus. „Stehst eins in der Welt für mich fest, so ist es dies, daß Hermanns Natur und die meine sich zu einander verhalten, wie ein paar feindliche Pole! Indessen — lassen wir das!“

Und als hätte sich die Weltbame plötzlich darauf besonnen, daß dem vertraulichen Gespräch vor den Ohren des Fremden jetzt genug gesehen sei, sprang sie mit großer Gewandtheit auf andere Gegenstände über und hielt Norberg solange in lebhafter Unterhaltung fest, bis es für diesen Zeit wurde, sich den Damen zu empfehlen.

„Ich setze voraus, ich sehe Sie noch wieder, Herr Norberg, bevor ich abreise!“ warf sie hin, als sie ihm ihre Hand reichte.

„Und ich sehe voraus,“ entgegnete er lebhaft, daß ich in diesem Wort eine Erlaubnis lein darf, eine doppelte: Ihre gnädige Frau, und die Fräulein Krieger!“

Seine Blicke wandten sich bei den letzten Worten unvorhersehen wieder dem jungen Mädchen zu.

„Meine Köstliche ist hier jetzt Gelehrteri“, entgegnete Emma eröthend und lächelnd: „ich darf nicht wegen einer ihrer Anordnungen zu widersprechen.“

„Sie mußte es dulden, daß Norberg ihre Hand an seine Lippen führte.“

Sobald der Gast verschwunden war, zog Frau von Bingen das junge Mädchen feillich lachend in ihre Arme.

„Emma, Emma, jetzt weiß ich es, weshalb ich neulich auf Deinen Arbeitsstisch jenes geundgelehrte Buch mit dem hochtrabenden Titel — es war etwas über Wesen und Geschichte der Baukunst — aufgeschlagen fand, mit fünf, sechs Merksätzen besetzt, und jetzt bin ich durch Deine eignen architektonischen Reize auf die Springe geraten: mit Gothik und Renaissance imponirt Du mir nicht länger — aber an das hübsche, wenn auch reichlich bärtige Gesicht eines gewissen Herrn Baumeisters will ich dabei denken!“

„Still, Alz, still!“ bat das geängstigte Mädchen.

Nach immer lachend schaute ihr die junge Frau in das Gesicht.

„Wißt Du jagen, daß Du Dein Geheimniß vor mir verbergen möchtest, da ich ihm doch längst auf der Fahre war, oder vor Herrn Norberg, der mir nicht ausreicht, als liege er sich lange auf die Lösung eines Räthfels verträufen, oder vor —“ (Fortsetzung folgt.)

* (Ein sehr reicher Mann), der während einer langen gefährlichen Krankheit von einem namhaften Professor behandelt wurde, lande demselben nach vollendeter Heilung ein Honorar von 300 Gulden. Der verwöhnte Arzt, der das Honorar weder seinem Namen, noch dem Vermögen des vom Tode Geretteten entgegennehmen wollte, beschloß endlich den richtigen Gebrauch des Geldes und schloß das Schreiben mit einigen kostbaren, scheinbar einem Schriftum entsprungenen Worten, in denen er seiner Bewunderung darüber Ausdruck gab, daß ein so reicher Mann ebenfalls, wie mancher armer Patient, in Noth verbleibe.

* (Süßes Gedächtniß.) Als lang eines Tages in irgend einem Ort, an dem er die Theaterferien verbringen wollte. Die Kunde davon verbreitet sich rasch, und die unermessliche Verdertelung des Orts bringt dem hochgeachteten Meister ein großes Abendessen, das mit dem gestrichelten Fenster, aus anst. Am Schluß dieser Dotation wird Alz unter die Sängerschaft und bedankt sich. Dabei sagt er u. A. zu einem der Vorstandmitglieder der Dierstadt. „Sagen Sie mal, lieber Herr A., was war'n das für ein ichenes Lied, das Sie so jetzt feucht'n haben? Das hat mir wirklich sehr gefallen!“ — „Aber Herr Hofballmeister.“ — „Ist die verfluchte Wiederkehr des Angeredeten,“ das fernen Sie nicht? Sie jagen!“ — „Ne, ne, wirklich nicht; von wem ist es'n eigentlich?“ — „Aber Herr Hofballmeister, das kam doch nur ein Scherz sein — das Lied ist ja von Ihnen.“ — „Ist zu sehr Se mol an!“ schmeigelt Alz, „als hätte ich wirklich nicht wiederkam. Ah, bei der Unmasse Sacher, die ich gemacht hab'... oder klau'n Sie vielleicht, daß ich jedes Lied und jede Schöpfung kenne, der von mir ist?“ — „Man wird die Verblüffung begreifen, die sich bei guten Karzer bemächtigte, als Alz so — aufrichtig von seiner Produktionskraft sprach, wie im Vorstehenden angedeutet; wirklich nur angedeutet, denn im Original lauteten Alz's Worte noch sehr viel drastischer.“

* (Ein echter Sohn Alons.) war es, der auf der Durchreise nach Wien vergangenen Montag in München verweilte und sich die Sehenswürdigkeiten dieser Hauptstadt oberflächlich beach. u. auch das Hofbräuhaus. Dort mußte der ihm begleitende Führer 5 Vier Vier trinken, ohne daß seine Vorhöflichkeit auch nur einen Tropfen genoss. Der Engländer erklärte, er habe nur den Durs eines Münchener's kennen lernen wollen.

* (Was Sie da sagen!) „Ich sage Ihnen nur, unter zehn Wegen ist ein wahrer Weg.“ Was Sie da sagen! Er ist doch sonst ein ganz wahler Mann!“

* Als ein genialer Rechner dokumentirte sich jüngst, wie der Pariser „Figaro“ erzählt, ein biederer Brauwerter, der in Folge einer unglücklichen Anwendung von Mäpappetit den Loden einer größeren Delikatessenhandlung betrat. „Was sollen diese Reuen Kössen?“ fragte er die Verkäuferin mit lächerlichem Spitzwitz. „Nun, ich könnte Ihnen 6 für 5 Couis geben.“ „Ich 6 für 5 Couis; da gäbe es also 5 für 4 Couis, 4 für 3, 3 für 2 für 1 und 1 für nichts. Gut, ich brauche nur einen; dieier hier genügt mir. Adieu Madame!“

* (Eine vergrabene Stadt.) Aus America kommt folgende etwas mysteriöse Kunde: „Während des Jahres 1765 fanden bei Moberly in Missouri in einer Tiefe von 600 Fuß eine alte Stadt, welche Dant der driten Schichte von harter Lava

melde über sie gekreuzt ist, intact geblieben. Eine Anzahl Notabeln Moberly's haben sofort eine gründliche Untersuchung angeleitet und sie zweifelnd nicht, daß sie nur einen kleinen Theil der vergrabenen Stadt gesehen. Die Straßen sind regelmäßig gezogen und begrenzt von dicken Mauern. Es zeigte sich ein Canal von 30 zu 100 Fuß mit kleineren Bäumen. In verschiedenen Bauweisen zeigten sich Statuen von einer der Bronze ähnlichen Komposition, nur matter. Nummern eines weiten Hofes befand sich eine feinerne Fontaine, aus welcher Wasser floß, das einen fallartigen Geschmack hatte. In der Nähe der Fontaine befanden sich Reste eines menschlichen Skeletts. Die Beinhäuten wurden gemessen, das Schenkelbein ist 4 1/2 Fuß lang, das Schienbein 4 Schuh 3 Zoll. Es mußte der Mensch, dem diese Knochen angehört haben, demnach fast drei mal so groß gewesen sein als unter heutiges Geschlecht. Man habe auch Messer von Bronze und Feuerzeuge, Sägen von Metall und anderes Sandwerkzeug gefunden.

* (Erläutliche Lieberzeugung.) In der Naturwissenschaftlichen Rundschau eines Wiener Blattes lesen wir: Auf dem Chirurgen-Kongreß in Hamburg besetzte sich uns die tröstliche Lieberzeugung, daß Dant der antichristlichen Behandlung alle Wunden jetzt geradezu unverbesserbar helfen, und daß Dant der Keuntheit und der Geschicklichkeit unserer Operateure die merkwürdigsten Schritte ausgeführt werden können. In letzterer Hinsicht wurde nur der Liebestand hervorgehoben, daß gerade bei den schönsten Fällen, z. B. Magenentz. u. die Operativen fast nie am Leben bleiben.

* (Der Kavalier des Durstigen.) Es ist eine alte Geschichte, daß der Kaiser nicht „für's Volk“ geht. Das hat, wie man uns schreibt, neuerdings zu einem Schaden ein Wiener Durstig erlitten müssen. Derselbe wußte sich am letzten Gehaltstage etwas besonders Gutes „vergnügen“ und kaufte sich also in einer Delikatessenhandlung eine aufwändige Portion Kovar. Mithinern Durstigen und wackeren Mundes trug er die schickliche Geschichte in der Bavier gewickelt — in der Hand und stürzte eifersüchtig Scherzes seiner Wohnung zu, wo das Festmahl ungekühlt vor sich gehen sollte. Da — es ist furchtbar zu sagen — schnappte das Pferd aus dem Milchwagen nach dem appetitlichen Bavier — und der satrige Milchwagen verhielt sich in dem sonst nicht am antichristlichen Peltastellen gewählten Wagen des Durstigen. Natürlich emvorte dieses Hof-Attentat unsere Durstigen — wenn auch hätte ein solcher Raub nicht die Milch der frommen Dantwärtig in gefährlich Dantwärtig verwandelt? Seine gekränkten Gefühle rufen nach Rache. Rache für den Kavalier! Er ging deshalb zum Hofe und verklagte die Milchfrau wegen Diebstahls des Pferdes. Allein das Maß seiner Leiden war damit noch nicht geübt — es kam auch die Abweisung der Klage hinzu. Die Milchfrau schilderte nämlich ihr Pferd als ein wahres Lam und der Richter argumentirte, wenn schon ein Durstig Miliarer hätte die Klage nicht auch ein ordentliches Wagenpferd? Erp fragte er die Milchfrau frei und freibestimmt, woher sie den Schaden zog der favorisierte Kläger ab.

* (Das Liebertheater.) A.: „Meine Tochter ist mit dem Liebertheater. Gestern Abend haben sie gepielt bei mir. Es war ne große Gesellschaft.“ B.: „Was haben sie denn gespielt?“ A.: „Nichts.“ B.: „Nichts, das heißt, was für'n Stück?“ A.: „Nun, ne Stelle natürlich.“

Erinnerungen aus der Geschichte Halle's.

30. April 1854: Todestag des Superintendenten F. Chr. Fulda.

R. S. Fürtchengott Christian Fulda ist den älteren unter den Füldeu recht wohl bekannt. Er war am 29. September 1768 zu Dierowisch bei Leipzig geboren und erhielt in der Taufe die beiden Vornamen seines Vaters Christian Fürtchengott Sellert, von dem er auch, wenn ich recht berichtet bin, einen Tod mit goldenem Knopf als Erbsbild und Andenken aufbewahrte. Er studirte Theologie, ward zuerst Lehrer, dann Prediger und wirkte zuletzt als Oberprediger der Marktkirche und Superintendent hiersebst, wo er auch nach seiner Emeritierung verblieb (30. April 1854). Von seinem Vatheu hatte er die Begabung für Dichtung und Literatur ererbt; seine prophetisch und poetischer Schriften sind seiner Zeit wohl gelesen worden und er wurde als Literat und Gymnast sehr geschätzt. Einen großen Ruf genossen in ganz Halle seine Gelegenheitsgedichte, welche er sich auch wohl, wenn er sich „auf Bestellung“ liefern mußte, besaßen ließ; viele davon sind untergegangen, manche handhchriftlich und manche in seiner Sammlung, welche seines Väterfreundes erhalten; seiner konnte er beim Sapprophtieren, in gereimten Toasten u. viel Witz und Satire entwickeln, wovon einige hübsche Anecdoten im Umlauf waren. Auch sonst zeigte er eine scharf satirische Ader. Als J. H. Wagners des westphälischen Agentenfreies, der damalige Geistliche an der Galtenschänke kirche, der im Vertrieben sein bedeutender Mann war, sich sehr eifrig auf die Seite der Regierung gestellt und dafür einen Orden bekommen hatte, legte man Fulda das Wort in den Mund: „Alles Amtsknecht ist betört worden non propter acta, sed propter agenda“ (würthlich: nicht wegen dessen, was er gethan hat, sondern wegen dessen, was er hätte thun können, nämlich ein Wortspiel mit Agenda). Doch muß ich bemerken, daß dieses Wort auch anderen Persönlichkeiten zugesprochen wird.

Viel weitere Verbreitung hat ein Distichon von Fulda gefunden: Bekanntlich haben Schiller und Goethe in dem „Wienatmanach für 1797“ eine Reihe Epigramme heraus, die „Amier“ (d. h. ursprünglich kleine Geschenke bei den antiken Gastmählern), deren Hexameter und Pentameter nicht immer durchaus musterhaft sind. Hierauf verfaßte Fulda, damals Lehrer am Kadogogium, in seinen „Frogalien“ (d. h. Nachrichtheil) zur Verbauung der Feniien. Kochschiff, zu finden in der Speisekammer, 1797“ folgenden Spottvers:

Die Neumodischen Distichen.

In Weimar und in Jena macht man Hexameter wie der, Aber die Pentameter sind doch noch größerer! Da diese Verse im Mythos eines Hexameters und Pentameters zu sein, so sind sie seitdem ein „abschreckendes Beispiel“ für hohle Verse der Art und geradezu ein gefügtes Wort Deutschlands geworden (vergl. Büchmann, Gesammelte Werke). Oft genug werden sie einem anderen als ihrem wahren Urheber zugeschrieben, so z. B. von Hr. Neuter dem Hexametermeister J. G. Wop.

Stadtsamt Halle a. S.

Meldung vom 26. April.

Geboren: Dem Klempnermeister Hermann Rehr, Hospitalplatz 2, eine T. Emilie Louise Marie. — Dem Danbarbeiter Hermann Kiehe, Saalberg 8, ein S., Hermann Franz. — Dem Stranzhals-Anfieber Carl Hübemann, Geißstr. 59, eine T., Adolph Emil Otto. — Dem Dreher Carl Hübner, Hartz 32, ein S., Ernst Otto Paul. — Dem Bureau-Diktator Max Heugel, Wilmersb. 41, ein S., Walter. — Dem Fächler Otto Jakob, Wellergasse 8, eine T., Anna Emilie Emma Anna. — Dem Aderabtrahent Heinrich Krolemann, Schmeintz 22, ein S., Johannes Ernst Adolf. — Dem Klempner Theodor Weismeyer, Grotzenberg 3, ein S., Friedrich Christian Carl Gustav. — Dem Fleischermeister Joseph Gehrig, Leipzigstr. 57, eine T., Marie. — Dem Restaurateur Friedrich Schütz, Weidenaustr. 9, ein S., Georg. — Dem Kürschner Anton Berghoff, Domplatz 8, ein S., Carl Erich. — Dem Wirt Heinrich Baumann, Weinauerstr. 15, ein S., Hugo Albert Franz Georg. — Dem Ergatter Otto Tress, Wundberg 12, ein S., Max Louis Otto. — Eine unehel. T., Weingärten 20.

Geboren: Des Fächler Gustav Schmidt T. Marie Martha, 4 S. 3 M. 26 T. gr. Mütterstr. 22. — Der Maurer Friedrich Wilhelm August Müller, 69 S. 7 M. 11 T. Wilmersb. 10. — Der Gehelme Ober-Tribunalsrath A. D. Peter Friedrich Eduard Vossondel, 85 S. 6 M. 26 T. Gütchenstr. 5. — Des Droßknecht August Friedrich der T. Todtgeboren, gr. Ullrichstr. 23. — Louise Anna Cammer, 7 S. 3 M. 6 T. Seibstr. 8. — Der Klempner Johann Michael, 29 S. 3 M. 29 T. Almit. — Die Wittwe Antonette Henriette Niemeier geb. Bernice, 78 S. 3 M. 7 T. Brandplatz 3. — Des Handbindermacher Hermann Wibling S. Paul Hermann Oscar, 2 M. 29 T. Wilmersb. 8. — Der Kreisgerichtsath A. D. Carl Julius Seckur, 78 S. 9 M. 7 T. am Richterhof 16. — Des Arbeiter August Ernst S. Anna Lena Martha, 3 S. 18 T. Almit. — Des Kunst- und Handelsräther Gustav Herz, S. Gustav Carl Curt, 5 M. 28 T. Hartz 40a.

Stadtsamt Trotha.

Geboren: Am 14. April dem Bergmann Carl Lutz ein S., Trotha. — Am 17. eine unehel. T., Seeben. — Eine unehel. T., Trotha. — Am 18. dem Arbeiter Friedrich Günther eine T., Trotha. — Am 19. dem Maurer Friedrich Schröder eine T., Trotha. — Am 20. dem Maurer Carl Simege ein S., Trotha. — Am 21. dem Zimmermann Hermann Säge ein S., Trotha. — Am 22. dem Fächler Gustav Marie ein S., Trotha.

Geboren: Am 16. des Maurer Friedrich Sadje Gehrau Emil geb. Schulz, 40 S. Wiereneiden, Seeben. — Am 22. des Bergmann Carl Lutz S. Carl, 3 T., Krämpfe, Trotha. — Am 24. eine unehel. S., 1 M. 27 T., Krämpfe, Trotha.

Stadtsamt Siebischstein.

Meldung vom 25. April.

Geboren: Dem Bierbrauer M. Dabel eine T., Burgstraße 38a. Geboren: Des Maurers W. S. Deutschheim S. Richard Paul, 12 T., Krämpfe, Advocatenstr. 6.

Meldung vom 27. April. Geboren: Dem Handbarbeiter W. G. Naumann eine T., Wilmersb. 2a. — Dem Maurer F. G. A. Thielde ein S., Brunnenstr. 31. — Dem Fabrikmeister W. Walbhelm ein S., Auguststr. 8. — Dem Handbarbeiter F. C. Richter eine T., Döbberstr. 7. — Dem Schiffkührer G. Schmidt ein S., Götterstraße 3. — Dem Maurer F. A. Th. Koch ein S., Auguststraße 7. Geboren: Des Fächlers J. S. Bäumel S. W. R. S., 21 T., Krämpfe, Breitenstr. 4.

Kirchliche Anzeigen.

Gebote: Am 11. A. Frauen: Den 20. April der Kaufmann Bager mit W. Schlichter. Ulrichsparodie: Den 15. April der Oberkellner Bippel mit A. S. Buchardt. — Den 18. April der Maurer Wagner zu Wehden mit S. B. Herbst. — Der Vater Seligman mit W. G. Staal. Der Hofkellner Lorenz zu Rumburg mit W. A. Ebert. — Den 19. April der Handbarbeiter Schim mit S. G. Dieb. — Der Fabrikarbeiter Wahnbadt mit A. F. W. Lehmann. — Der Zimmermann Wude mit A. J. W. Wiesbach. — Der Fächler Ebert mit A. F. Demich. In Jemisch den 19. April der Handbarbeiter L. D. Reibel mit S. G. Schmidt. Morisparodie: Den 18. April der Schlosser Heising mit G. F. Wettin. — Den 19. April der Eisenbahn-Station-Absperrung Siegler in Niederbodeleben mit S. W. Künze. Tomfische: Den 16. April der Kaufmann Blumentritt mit G. F. vermittl. Krenz geb. Richter. — Den 18. April der Maurer- und Zimmermeister Köhler mit S. G. Deegenold. — Der Tabakier und Dekorateur Niemann mit A. S. Kittinger. — Den 20. April der Berggolfer Schneider mit S. Kittinger. Neumarkt: Den 18. April der Formstecher Helfenteller mit A. Th. Schlabodan. Getaufte: Am 11. A. Frauen: Den 9. Dezember 1884 dem Schmied Hermann eine T., Friederich Amalie Franziska. — Den 12. dem Dreher Heinrich eine T., Gerold Alfred. — Den 5. Januar 1885 dem Maschinenfabriker Wille ein S., Conrad Hermann. — Den 12. dem Restaurateur Köhler ein S., Oscar Alfred Wally. — Den 16. dem Maurer Sonnenberg eine T., Emma Wilhelmine. — Den 21. Februar dem Handbarbeiter Ebert ein S., Paul Max. — Den 23. dem Vater Sude eine T., Hedwig Anna Ida. — Den 3. März dem Handbarbeiter Schöner ein S., Otto Maria. — Den 10. dem Maurer Erich eine T., Anna Bertha Martha. — Den 20. dem Restaurateur Jungblut ein S., Emil Wilhelm. Militär-Gemeinde: Den 8. November 1884 dem Vice-Feldwebel Gyne ein S., Wilhelm Paul. Ulrichsparodie: Den 20. Dezember 1884 dem Kaufmann Michael ein S., Kurt Wilhelm. — Den 9. Februar 1885 dem Bauhandwerker ein S., Albert Richter. — Den 25. März dem Fleischermeister König ein S., Paul Hermann. Morisparodie: Den 24. Oktober 1884 dem Maler Stein eine T., Clara Joha. — Den 24. November dem Restaurateur Brümme eine T., Hedwig Berthold. — Den 2. Dezember dem Handbarbeiter Gilmer ein S., Paul Max Alfred. — Den 18. Januar 1885 dem Lehrer Krenz ein S., Georg Conrad Hermann. — Den 8. März dem Schuhmachermeister Lutzer ein S., Ernst Otto Robert Richard Martin Max. Entbindungsinstitut: Den 12. April ein unehel. S., Richard Emil. — Den 13. ein unehel. S., Hermann Max. Geburt: Den 25. März 1884 dem Schuhmachermeister Schulz eine T., Anna Franziska. — Den 31. Dezember dem Maurer Krüger ein S., Richard Reinhold Franz. Neumarkt: Den 3. Februar 1885 dem Gelbhäuter Hermann eine T., Emma Louise Frieda. — Den 19. dem Oberkellner Schmidt ein S., Otto Paul Friedrich. — Den 1. März dem Buchhändler Jäger ein S., Kurt Alfred. — Den 26. dem Eisenbahn-Betriebssekretär Kämlich ein S., Johannes. — Den 5. April eine unehel. T., Anna Marie. — Den 9. eine unehel. T., Emil Johanne.

Getaufte.

Am 11. A. Frauen: Den 9. Dezember 1884 dem Schmied Hermann eine T., Friederich Amalie Franziska. — Den 12. dem Dreher Heinrich eine T., Gerold Alfred. — Den 5. Januar 1885 dem Maschinenfabriker Wille ein S., Conrad Hermann. — Den 12. dem Restaurateur Köhler ein S., Oscar Alfred Wally. — Den 16. dem Maurer Sonnenberg eine T., Emma Wilhelmine. — Den 21. Februar dem Handbarbeiter Ebert ein S., Paul Max. — Den 23. dem Vater Sude eine T., Hedwig Anna Ida. — Den 3. März dem Handbarbeiter Schöner ein S., Otto Maria. — Den 10. dem Maurer Erich eine T., Anna Bertha Martha. — Den 20. dem Restaurateur Jungblut ein S., Emil Wilhelm. Militär-Gemeinde: Den 8. November 1884 dem Vice-Feldwebel Gyne ein S., Wilhelm Paul. Ulrichsparodie: Den 20. Dezember 1884 dem Kaufmann Michael ein S., Kurt Wilhelm. — Den 9. Februar 1885 dem Bauhandwerker ein S., Albert Richter. — Den 25. März dem Fleischermeister König ein S., Paul Hermann. Morisparodie: Den 24. Oktober 1884 dem Maler Stein eine T., Clara Joha. — Den 24. November dem Restaurateur Brümme eine T., Hedwig Berthold. — Den 2. Dezember dem Handbarbeiter Gilmer ein S., Paul Max Alfred. — Den 18. Januar 1885 dem Lehrer Krenz ein S., Georg Conrad Hermann. — Den 8. März dem Schuhmachermeister Lutzer ein S., Ernst Otto Robert Richard Martin Max. Entbindungsinstitut: Den 12. April ein unehel. S., Richard Emil. — Den 13. ein unehel. S., Hermann Max. Geburt: Den 25. März 1884 dem Schuhmachermeister Schulz eine T., Anna Franziska. — Den 31. Dezember dem Maurer Krüger ein S., Richard Reinhold Franz. Neumarkt: Den 3. Februar 1885 dem Gelbhäuter Hermann eine T., Emma Louise Frieda. — Den 19. dem Oberkellner Schmidt ein S., Otto Paul Friedrich. — Den 1. März dem Buchhändler Jäger ein S., Kurt Alfred. — Den 26. dem Eisenbahn-Betriebssekretär Kämlich ein S., Johannes. — Den 5. April eine unehel. T., Anna Marie. — Den 9. eine unehel. T., Emil Johanne.

Mündig.

Am 30. September 1884 dem Eisenreder Wilmersb. eine T., Anna Martha. — Den 5. Februar 1885 dem Seiler Froberg eine T., Anna Martha. — Den 27. dem Fuhrmann Wille eine T., Johanne Martha. — Den 3. März dem Metzger Müller ein S., Friedrich Karl Otto. — Dem Drehorgelspieler Häuser ein S., Carl Richard Arthur.

Aus dem Exterreise.

Die anderweite Regelung der städtischen Steuer-Erhöhung scheint noch ehe sie ins Leben getreten ist, in der Bürgerlichkeit viel Staub aufzuwirbeln und man ist geneigt, dieser Neuerung Motive unterzuschieben, die, wie wir unterrichtigt sind, der Behörde völlig fern gelegen haben. Es wird damit ebenso wenig die Disciplinirung des Publikums beabsichtigt, als die Inthronisirung der Bequemlichkeit für die beteiligten Beamten sanctionirt. Solche Annahmen können nur der Verleumdung der einschläglichen Verhältnisse oder ungenügenden Informationen entspringen.

Es dürfte notorisch sein, daß sich bisher an den Steuer-Nehebungen Hunderte von Personen anjameln, daß dieselben stundenlang auf Abergierung warten und viele davon schließlich nach langen Warten unverrichteter Sache sich wieder entfernen mußten, um am nächsten Tage wiederzukommen und womöglich dasselbe Schicksal wie am vorhergehenden Tage zu erleben. Das war unverkennbar ein Uebelstand, auf dessen Beseitigung die Behörde Bedacht nehmen mußte um so mehr, als sich die Zahl der Steuerzahler von Jahr zu Jahr vermehrt hat und der Steuer-Receptor in Folge der Concentration des städtischen Kassensystems noch Abgaben und Gefälle verschiedener Art zur Einziehung überwiesen worden sind. Nur Erwägungen in diesem Sinne haben zu Festsetzung bestimmter Hebetage für die einzelnen Steuern geführt und man glaubte sich auch um so leichter dazu entschließen zu sollen, als gleiche Einrichtungen in anderen größeren und kleineren Orten, sowie bei sämtlichen künftigen Steuer-Erhöherungen der weitaus größten Theile schon seit Jahren bestehen, nach den eingegangenen Erkundigungen sich in der Praxis durchaus bewährt haben und von dem Publikum mit Freuden begrüßt worden sind.

Der damit hier beabsichtigte Zweck wird sich allerdings nur erreichen lassen, wenn auch das Publikum, welches eine Verpflichtung zur Befriedigung der bestimmten Hebetage nicht hat aufserlegt werden können, noch aufgelegt werden ist, das erforderliche Entgegenkommen durch Be-

achtung der letzteren betätigt. Jedenfalls sollte man aber von dem Lokal-Patriotismus der Halle'schen Bürger-schaft erwarten dürfen, daß der neuen Einrichtung nicht schon von vornherein Mißtrauen und eine abfällige Kritik entgegengebracht, daß vielmehr abgewartet wird, wie sich die Neuerung in der Praxis gestaltet und bewährt. Daß bei ihrer Durchführung die Behörde insofern als die beteiligten Beamten mit der nöthigen Coulanz und mit thätlicher Rücksichtnahme auf die bisherigen Gewohnheiten der Steuerpflichtigen verfahren und den Uebel-gehang möglichst zu erleichtern suchen werden, darf wohl angenommen werden. Selbstverständlich kann die Befreiung der Steuerpflichtigen, die von ihnen zu entrichtenden Steuerbeiträge auf längere, als die einvierteljährliche Dauer hinaus zu bezahlen, nicht alterirt werden und es bleibt ihnen vom zweiten Quartale ab auch unbenommen, mit der Zahlung der Klassen-pp. Steuer gleichzeitig diejenige der städtischen Grund- und Miethsteuer zu verbinden.

Die Annahme wegen der rückständigen Steuer-Beiträge resp. zwangsweise Vertheilung der letzteren wird natürlich erst nach Ablauf des letzten Determines des betreffenden Steuerjahres unter Beachtung der dafür gesetzlich vorgeschriebenen Fristen erfolgen können.

Die Aufrechterhaltung und Heinhaltung des Steuer-Zettels, der die Leistung über die geleisteten Zahlungen enthält und als Ausweis darüber zu dienen hat, gehört einfach zur Ordnung.

Die Bezahlung des Duplicates wird aber schon deswegen zu verlangen sein, weil die Kosten der Steuerzettel aus der Stadtkasse bezahlt werden und der Gesamtwert häufig nicht zugemuthet werden kann, auch zu solchen Kosten beizutragen, die nur im Interesse des Einzelnen verursacht worden sind. Daß die Entscheidung darüber, ob ein Zettel inhaltlich genug ist, zunächst dem verständigen Gemessen des erpedirenden Beamten überlassen werden muß, ist durch die Natur der Sache begründet.

Handel und Verkehr.

* Rommerische 4 p Ct. Rentenbriefe. Die nächste Ziehung dieser Rentenbriefe findet Mitte März statt. Gegen den Courseverlust von circa 27 p Ct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischer Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 p Ct. pro 100 Mark.

* Die Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See, Luft- und Landtransport in Dresden vertheilt pro 1884 eine Dividende von 75 Pro. Die Gesellschaft, welche im laufenden Jahre den Jahreszins ihrer von 25 Jahren erfolgten Gründung begehrt, hat von Anbeginn an durch die Steigtheit ihrer Fortschritte sich ausgezeichnet und gewinnt von Jahr zu Jahr an Beliebtheit. Sie bietet in der That die vorzüglichsten Garantien insbesondere auch in den Beziehungen zu der Kapital-Reservefonds hängt auf die halbjährigen Dividenden und die Rückstellung für laufende Verbindlichkeiten vollständig einen Ueberflus ab. Der Beamtenpensionsfonds ist auf 100,000 M. gebracht. — Daß die mit der Gesellschaft unter gleichzeitiger Verwaltung stehende Schiffliche Rückversicherungs-Gesellschaft gleichfalls eine Dividende von 75 Prozent vertheilt, haben wir gestern ebenfalls schon gemeldet.

* New-York, 26. April. Der Werth der Waareneinfuhr in der vergangenen Woche betrug 5,798,000 Doll., davon 1,028,000 Doll. für Stoffe.

* Verammlung von Arbeitern in Berlin. In Berlin fand eine große Arbeiter-Versammlung statt, bei welcher Frau Guillaume Schack eine Resolution gegen die kürzlich votirte Maßnahme der Zollverwaltung gebildet begründete. In 600,000 Arbeitern würde durch diese Zollveränderung eine Jahressteuer von 9 bis 6 Thalern angesetzt, damit es einigen weniger Familien besser gehe. Eine zweite Resolution betraf, daß die Arbeitern hier kaum 90 Pfennige täglich bekommen. Die Verammlung, in der die liberalen Abgeordneten Rißler und Löwe einmüthig neben den Socialisten Singer und Görde der Maßnahme beifällig, nahm eine Resolution gegen die Vermählung dieses Jolles bei der dritten Sitzung im Reichstage an.

Bericht des Vöhrervereins zu Halle a. S.

am 28. April 1885.

Preis mit Ausschlag der Continge. Weizen 1000 kg. besser bis 181 M., mittl. 153—166 M., feinste Waare fast gleich u. weh. billiger. Roggen 1000 kg. 140—152 M., fremder über Noth. Gerste 1000 kg. Futter 125—140 M., Futter 142—152 M., feine Heubaler 160—175 M., Gersteweiz 100 kg. 27.00—28.50 M., Hafer 1000 kg. 152—165 M., fremder über Noth. Victoria-Erbien 1000 kg. bis 123 M., fremder über Noth. Weizen, weiße, 100 kg. 20—21, Weizen 100 kg. 18—21, Rühmel 100 kg. ohne Noth. Kleien ohne Gehalt 100 kg. Nothfelle 60—90, Weizenfelle 60—112, Schweißbier Bran 60—110, Roggen 110—140, Gharrette 30—34, Zinnbier 32—45, Hypan 32—36,60, Kleianer Weizen ohne Noth, Weizen ohne Noth, Stärke 100 kg. 36, — M., feil. Spiritus 10,000 Liter-Procent loco matter, Kartoffel 42,30 M., Rüben 41, — M., Rühöl 100 kg. 60, — M., Erdöl 100 kg. 0,825, 30^o 15,50, — 16 M., Malzsteine 100 kg. dunkle 9,50 M., helle 10—11 M., Futterweiz 100 kg. 14 M., Gharrette 100 kg. 10,50—10,75 M., Weizenbrot 3, — M., Weizenackresie 9, — 9,50 M., Delfingen 100 kg. Viehgie 14 M., fremde 13 M.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Table with 7 columns: Dat., St., Barometer, Thermometer, Wind, Wetter. Data for 27.4., 28.4., 28.4. at 2 Uhr and 7 Uhr.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone niedriger Luftdruckes erstreckt sich von Ostland Schwedens nach dem Abendgebiete, so daß im nördlichen Deutschland östliche, im südlichen westliche Winde herrschend sind, welche allenthalben die Luft heraufziehen. Ueber Centraleuropa ist das Wetter warm, im Westen trüb, stellenweise regnerisch, im Osten heiter und trocken. Gemäßigter Südwind 20 Grad. Seiber hatte gestern Abend Geblitz. Die Temperatur in Celsius Gradern war in nachgenannten Orten folgende: Petersburg +10, Hamburg +10, Bremen +14, Karlsruhe +12, München +15, Genua +20, Berlin +14, Paris +10.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Unterh. Am 27. April Abends 1,98, am 28. April Morgens 1,98.



Chocoladen und Cacao's
 der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
 in Cöln a. Rh.
 20 Hof-Diplome,
 21 goldene, silberne und
 broncene Medaillen.
 Reelle Zusammenstellung der Roh-
 producte. Vollendete mechanische
 Einrichtungen. Garantirt reine Qua-
 lität bei mässigen Preisen.
 Firmen-Schilder kennzeichnen die Condit-
 reien, Colonial-, Delicates- und Drogen-Ge-
 schäfte sowie Apotheken, welche
 Stollwerck'sche Fabrikate
 führen.

Gummistempel,
 die laubstempel Abdrücke liefernd, in allen
 Größen sehr billig bei
Otto Unbekannt,
 Kleinschmieden.

Eisverkauf.
 Meinen werthen Kunden zur gefälligen
 Nachricht, daß ich eine Filiale im Einzel-
 verkauf von **reinem Natur-Eis** im
Plossnitzer Bier-Depôt,
 Vertreter **A. Plätzsch,** errichtet habe.
H. Köcker.
 2 Fahren Dinger vert. Hochhörner 3.

Milch
 hat wieder täglich 3 Mal frisch abzulassen
Lippert, grüner Hof.
 Pa. Hof-Schlauch
 in allen Dimensionen empfiehlt
J. F. Weber Nachf.,
 alter Markt 26.

Maculatur.
 Einige Str. verschiedene Formulare (Schreib-
 papier) verkauft billig Bettnerstr. 21, I.

Tüchtige Ofensetzer
 finden gute Arbeit bei
Paul Kretschmann,
 Leipzig.

15-20 Malergesellen finden Be-
 schäftigung bei
Wilhelm Heitss
 Acherleben.

Suche per 15. Mai einen unverheiratheten
 kräft. Hausknecht
gr. Ulrichstr. 46.
 Ein kräftiger Laufbursche wird ge-
 sucht
gr. Märkerstr. 8.

Gewandte Personen finden lohnende
 Beschäftigung für Lebensversicherung-
 Sterbefälle und Kinder-Versicherung.
 Näheres im Generalagentur-Bureau,
Halle a. S., Taubensstraße No. 18.

Ein Mädchen bei Kindern für den
 ganzen Tag zum 1. Mai gesucht
Mittelstr. 13.

Ein sehr tüchtiges Mädchen für
 Küche und Haus, wird per 1. Juli oder
 früher bei hohem Lohn gesucht. Meldung
 bei Frau Cohn, Markt- und Leipziger-
 Straßenecke.

Hausmädchen, gel. Rathhausg. 19, I.
 Eine Frau zur Aufwartung für den Vor-
 mittag wird gesucht an der **Halle 12.**
 Eine Aufwartung, in häuslichen Arbeiten
 geübt, wird gel. **Wilhelmstr. 37a, I.**
 Aufwartung gesucht **Königsstr. 40, III, I.**

Mädchen auf Knabengarderobe sucht
F. W. Wilmann, gr. Ulrichstraße 37.

Rötnigsplatz 6
 ist die halbe III. Etage, bestehend aus drei
 Stuben, Kammer, Küche u. z. zum 1. Juli an
 ruhige Miether zu vermieten.
Otto Linke Nachf.

2 Wohnungen an ruhige Leute zu ver-
 mieten
Mühlgraben 2b.

Submission.
 Die Ausschachtung und Abfuhr von rot. 450 cbm Erde soll vergeben werden.
 Bedingungen sind im Bureau der Unterzeichneten einzusehen, wofürselbst auch die
 Offerten bis zum 30. cr. einzureichen sind.
A. & E. Giese, Architekten, Steinthor 2a.

Ergebenste Mittheilung!
 Ich habe meine Wohnung nach **Leipzig, Hainstraße 10 (5),** verlegt.
 Mein Comptoir **gr. Steinstr. 66, I, Halle a. S.,** behalte ich bei.
Max A. Müller,
 Vertretung und Depot für **Halle a. S.** und
 Leipzig der **Champagnerfabrik** und
 Weingroßhandlung
Kloss & Förster, Freyburg a. U.
Max A. Müller,
 Halle a. S., Leipzig,
Renelt's Restaurant, Deutscher Sect-Keller,
gr. Steinstr. 66, I. Hainstr. 10 (5).

Gleichzeitig erlaube ich mir, zum Besuch meines Restaurants
Deutscher Sect-Keller, Leipzig, Hainstr. 10 (5),
 in welchem ich von jetzt an stets anwesend bin, ergebenst einzuladen.
Max A. Müller.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum,
 sowie werthen Nachbarn und Freunden erlaube ich hiermit
 anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage
Gr. Ulrichstraße Nr. 53
 im Hause des „Restaurant Weiskner“ ein
Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Cabinet
 eröffne und bitte, mich mit Ihrem Besuche beehren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Heinrich Faulmann.

Einladung
 zur
General-Versammlung des Parochial-Verbandes
 der Stadt-Ephorie Halle a. S.
 auf **Donnerstag den 30. April** Abends 8 Uhr im Saale der Volksschule,
 Neue Promenade 13.
Tagesordnung:
 1. Vortrag der Verbands-Rednung pro 1884/85, event. Beschlußfassung über Er-
 theilung der Decharge derselben.
 2. Feststellung des Etats-Entwurfs pro 1885/86.
 3. Vorschläge betreffs Eingehung der Umlage und Einberufung der General-
 Versammlung.
 Halle, den 15. April 1885.
Der Ausschuss des Parochial-Verbandes.

Halle'sche Waisen-Stiftung.
 Generalversammlung **Donnerstag den 30. April** Abends 8 Uhr
 im „goldenen Ringe.“
Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungslegung, Wahl der Revisoren,
 Vorstandswahl.
 Um zahlreiche Theilnahme bittet
der prov. Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag Abends 8 Uhr im Vereinslokale
Englischer Sprachunterricht.

Ich beabsichtige in meinem Grund-
 stück **gr. Ulrichstr. 20** per 1. Juli cr.
 einen Laden zu bauen und bitte ich
 daher etwaige Restekonten mit mir
 in Unterhandlung zu treten.
A. Trautwein.

18 geräumige und freundliche
Familien-Wohnungen
 mit Gartenheil, Badebenutzung
 und üblichen Vorkehrungen für **120-160 Mk.**
 jährlich, werden bis **1. Juli cr.** bezüg-
 lich in „**Loest's Hof**“, **Merseburger-**
straße.

Wohnung für 60 Thlr. an ruhige Leute
 vermietet **gr. Brauhausgasse 9.**
 Dasselbe ein Spagelbauer zu verkaufen.
 Eine herrschaftliche Etage zum 1. Oc-
 tober zum Preise von **1100 Mk.** **Hein-**
richstraße Nr. 1 zu vermieten. Näheres
 beim Hausmann daselbst.

Laden mit Wohnung für jedes Ge-
 schäft passend zum **1. Juli cr.** zu verm-
 nähren **Wilhelmstr. 23, part.**

Königsplatz 6
 ist die II. Etage, bestehend aus 6 Stuben,
 2 Kammern, Küche u. z. zum 1. Juli oder
 1. Oktober zu vermieten. Zu besichtigen
 in den Nachmittagsstunden.
 Näheres in meinem Comptoir.
Otto Linke Nachf.

A. Lehmann,
14. Schmeerstraße 14.
Wäsche wird in und außer dem Hause
 geplättet. Zu erst. **Sommergasse Nr. 1.**
Damen- u. Kinderkleider w. bill. und
 modern angefertigt **Rathhausgasse 19, I.**

Der Bazar zur Erhaltung von
Freibetten für arme Kranke
 wird Freitag den 1. und Sonnabend den
 2. Mai von Morgens 10 bis Abends
 6 Uhr stattfinden. Frau **Acheltetter**
 hat die Güte gehabt, uns den großen Saal
 ihres Hotels „zur Stadt Hamburg“ we-
 derum für Anstellung und Verkauf zur
 Verfügung zu stellen, und bitten wir, die
 Zwecke des Vereins durch Einkäufe auf dem
 Bazar zu unterstützen.
Der Vorstand.
Eina Wühlmann, Emmy Bethde,
Johanna von Kallendorff.

Bandwurm
 m. Kopf, Spul- u. Madenwürmer entfernt
 gefahrlos ohne Vorur in 1/2 bis 2 Std.
 rabital (brüht). Erfolg garantirt. Aus-
 sende geheilt **H. Kurth,** Bahnhofsstraße 53,
Düffeldorf.
 Durch Hrn. Kurth's probates Mittel
 wurde ich vom Bandwurm vollständig be-
 freit, während andere Kurzen ohne Erfolg
 blieben. **H. Reise,** Leipzigerstr. 26, Halle.

Handwerker-Meisterverein.
 Freitag den 1. Mai Abends 8 Uhr im
 „Küchenbrunnen“. 1) Vortrag von Herrn
 Professor **Kirchhoff:** „Kulturverhältnisse aus
 dem Leben der Eingeborenen in unsern Kol-
 onien.“ 2) Mittheilung eines von der Re-
 gierung eingegangenen Schreibens, betreffend
 das Kranken-Versicherungs-Gesetz. 3) Be-
 schlussfassung über Angelegenheiten des Deut-
 schen Handwerkerbundes.
 Wir eruchen die Mitglieder, recht pünktlich
 zu erscheinen. **Der Vorstand.**
Stange's Bier u. Speiseetwandel,
 gr. Ulrichstraße 49,
 empf. tägl. **Suppe, Gemüse u. Fleisch,**
 incl. 1 Glas Bier, 40 Pf.

Sammelstellen
 für Cigarrentöpfchen:
 Dr. **Schlott,** Sanitätsrath, Königstr. 30.
Hildebrandt, Maurermeister, Büdnerstr. 7.
 Dr. **Günther,** Blumenstraße 4.
Ed. Robert, gr. Ulrichstraße 41.
Lüttich, Hotel garni zur Tulpe.
Julius Koberg, Harz 25.
Mojsenblatt, Freier, Schmeerstraße 35.
Glück, Hofsekretär, Etage 12.
Elstke, Auktions-Kommissar, Schulberg 12.
Moritz König, Rathhausgasse 9; alleinige
 Verkaufsstelle für Cigarrentöpfchen, Kisten
 und Bänder.
 Sammler werden gebeten, selbst den klein-
 sten Vorrath sofort abzuliefern.

Die Frau mit Kind auf dem Arme, welche
 gelehrt hat, wie am Dienstag den 21. April
 1885 vom Gericht des Hauses **Reiling's**
Nachf., Schmeerstraße, ein Mätkchen
 einem kleinen Mädchen auf den Kopf gefallen
 ist, wird dringend eruchtet, sich **gr. Ritter-**
gasse 10, II. Etage, melden zu wollen.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Helene Bode u. Max Pohl-
 mann (Wilmersleben u. Schönebeck); Agnes
 Niedermeyer u. Carl Meyer (Schönebeck);
 Ernestine Lorenz u. Otto Krug (Mittelgüt
 Groß-Kayna); Elise Nibel u. Emil Gelaß
 (Chemnitz); Minna Freisleben u. Dr. jur.
 Clemens Müller (Dresden u. Marienberg). Eine
 Anna Hilbert u. Bruno Reiche (Nordhau-
 sen u. Sangerhausen).

Vermählt: Prem.-Lieut. Wilh. v. Sen-
 ning u. Clara Witelhaus (Berlin); Fritz
 von Schmitzer-Wabeim u. Sidonie von
 Wadow (Wehrentin); Graf Paul Mar-
 graf u. Clara Hedler (Schwarzen); Graf
 Bernhard Morgenstern u. Clara Schu-
 mann (Wlajewitz b. D.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Otto Hof-
 roth (Naumburg); Hrn. Reinhardt Baer
 (Freiberg); Hrn. Arthur Schied (Franken-
 berg i. S.); Hrn. E. Weidner (Kortshaus
 Githra); Hrn. C. W. Krieg (Neustadt-
 Magdeburg); Hrn. E. Waj (Barby). Eine
 Tochter: Hrn. Johannes Schnerdt (Mag-
 deburg); Hrn. Alh. Hage (Neuhaldensleben);
 Hrn. R. Hertel (Wilmersleben); Hrn. Herm.
 Hlbig (Oberhermersdorf); Hrn. Schmor u.
 Carolsfeld (Chemnitz).

Geftorben: Kreisdirector a. D. Carl
 Werner (Dessau); Frau Wilhelmine Gehner
 (Zeitz); Frau Amalie Jabel (Wittenberg);
 Kreisgerichtsrath a. D. Julius Seeburg
 (Halle a. S.); Frau Johanne Bernweitz
 (Sangerhausen); Detonon Karl Kleine sen.
 (Weißenfels); Herr Rich. Fröhliche (Merane);
 Landwirth Carl August Menzel (Groschütz);
 Major Georg v. Kleist (Clarens).

Gebr. Sernau,

52. Gr. Ulrichstrasse 52.

Erste Etage.

Export.

Engros.

Mäntel-Fabrik

empfehlen sämtliche Neuheiten in Sommer-Umhängen, Dollmanns, Visites etc. in größter Auswahl zu streng festen Engros-Preisen.

Kinder-Mäntel

in tausendfältiger Auswahl von jedem Façon alle Größen vorräthig. vom billigsten bis feinsten Genre.

Auction.

Freitag den 1. Mai c. Nachmittag 2 Uhr verleihere ich Steinweg 2 versch. Möbel, als Tische, Kommoden, Teppiche, 1 Doppelstuhlpult, Küchenstuhl etc. 1 Ziehrolle, ferner: 1 Partie Kisten, Körbe, Porzellan und div. Wirtschaftsgeräth etc. gegen Baarzahlung.

W. Elste, Auctions-Kommissar.

Auction

Donnerstag den 30. d. M. Nachm. 1 Uhr H. Klausstr. 14. I. O. Radestock, Auct.-Kommissar.

- Frische Worschen.
- Neue Matjes-Heringe.
- Riebitzer.
- Mecklenburger Spickaal.
- Prima Astrach. Caban.
- Feinsten ger. Rheinlachs.
- Mal in Selce.
- Frische Maträner empfang.
- Wilh. Schubert.
- gr. Stein u. gr. Weichstr.-Gde.

Frisch gestochener Spargel ist abzugeben im grünen Hof.
Fünf Vorbeerhämme verk. Schützengasse 11.
Kleine Bettstelle verk. Geißstr. 33.

JULIUS BLÜTHNER,

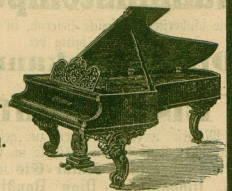
Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



- 1865 l. Preis . . Mersburg.
- 1867 l. Preis . . Paris.
(für Norddeutschland)
- 1867 l. Preis . . Chemnitz.
- 1870 l. Preis . . Cassel.
- 1873 l. Preis . . Wien.
(Ehrendiplom)
- 1876 l. Preis . . Philadelphia.
- 1878 l. Preis . . Puebla.

- 1880 l. Preis (Flügel) Sydney.
- 1880 l. Preis (Pianino) Sydney.
- 1881 l. Preis (Flügel) Melbourne.
- 1881 l. Preis (Pianino) Melbourne.
- 1883 l. Preis (Flügel) Amsterdam.
(Ehrendiplom)
- 1883 l. Preis (Pianino) Amsterdam.
(Ehrendiplom).



Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.

Linoleum



Rixdorf,

erstes deutsches und anerkannt bestes Fabrikat zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Alleinverkauf für Halle bei

Hermann Arnold,
an der Marktkirche.

Bierdruck-Apparate

mit einf. Luftdruck und Patent-Normal-Zapfhähnen, neuestes, bestes u. billigstes Zapf-System laut Gutachten der Prüfungs-Kommission des deutschen Gastwirths-Verbandes vom 8. März 1885, für H. Wirtschaften schon von 55 Mk. an, sowie auch sämtliche einzelnen Theile empfiehlt unter Garantie

Hermann Graeger,

Halle a. S., Geißstraße 58.

Reparaturen, zweckentsprechende Aenderungen, sachgemäß, prompt u. billig.

Von jetzt ab hat gute Förderkohle abzugeben die Braunkohlengrube Glückauf bei Trotha (Seeben).

Ausverkauf von Schuhwaaren.

Wegen Verlegung meines Geschäftes nach grosse Ulrichstrasse verkaufe ich sämtliche Waaren zu und unter dem Herstellungswert aus; da ich in meinem neuen Lokale nur extra feine Waaren führen werde, so bietet sich Gelegenheit, billig und vortheilhaft einzukaufen.

Gr. Steinstr. **B. Krostewitz,** Gr. Steinstr. Nr. 11. Schuhmachermeister. Nr. 11.

Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft.

Mit heutigem Tage tritt Nachtrag V zu unseren Verfrachtungsbedingungen vom 15. Februar 1884 in Kraft, welcher die Lade- und Löschanlagen für Dresden und andere sächsische Stationen enthält. Exemplare dieses Nachtrages sind bei uns und unseren sämtlichen Vertretern zu haben.

Dresden, den 28. April 1884.

Die General-Direction.
E. Vellingrath.

Für die redaktionellen und Druckkosten verantwortlich: Julius Wandelt in Halle. — Hildesche Buchdruckerei (H. Kießmann) in Halle.

Berein der Gastwirthe von Halle und Umgegend.

Freitag den 1. Mai Nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung beim Collegen Hartmann, „Zaberner.“ Der Vorstand.

Lüderitz's Berg. Mittwoch den 29. April echte Rhabarbertorte.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 8. Mai Abends 7 1/2 Uhr

im Saale des Stadtschützenhauses

„Herakles“ von Händel

unter Mitwirkung von Fräulein Pia von Sicherer aus München, Fräulein Agathe Brüncke aus Magdeburg, Fräulein Pfeiffer van Beek aus Frankfurt a. M. und den Herren Heinrich Grahl und Max Stange aus Berlin.

Das städtische Orchester ist durch Leipziger Kräfte verstärkt.

- | | | |
|-------------------------------------|------------|--|
| Nummerirte Billets | à Mk. 3,50 | in Köstler's Buch- und Musikalienhandlung Poststrasse 9. |
| Unnummerirte | à - 2,00 | |
| Für Generalprobe (8. Mai fr. 10 U.) | à - 2,00 | |
| Texte | à - 0,15 | |

Dasselbst die Billets für zuhörende Mitglieder.

Der nationalliberale Verein der Stadt Halle und des Saalkreises

hält Donnerstag den 30. d. M. Abends 8 Uhr im „Rosenthal“ hieselbst, Weidenplan 2a, seine ordentliche Monatsversammlung.

Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Professor Dr. Friedberg über: „Die Vorschläge der Börsensteuerkommission des Reichstags.“ 2) Geschäftliches.

Die Vereinsmitglieder und alle Freunde der nationalliberalen Partei werden hierzu ergebenst eingeladen.

Halle a. S., den 27. April 1885.

Der Vorstand.
Bethcke.

Beamten-Consum-Verein zu Halle a. S.

Die Mitglieder unseres Vereins werden hierdurch zur Bewohnung einer am 8. Mai d. J. Abends 8 Uhr im „Restaurant zum Bürgergarten“ abzuhaltenen außerordentlichen Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Die zu ergebende Tagesordnung lautet:

„Aenderung des Vereinsstatuts in den §§ 1-9, 11-18, 20-21, 24-30, 32-35, 37-39, 41, 43, 45-50, 52-55, 57-61.“

Der Zutritt zu der Generalversammlung ist gemäß § 6a des Vereinsstatutes nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.

Halle a. S., den 27. April 1885.

Der Verwaltungsrath
des Beamten-Consum-Vereins zu Halle a. S.
(Singertragne Genossenschaft.)
Beinicke, Vorsitzender.

